

Silberfund im Steinbruch

Bodenschatz: Abbau in Nieder-Beerbach fördert wenige Kilo pro Jahr zutage

NIEDER-BEERBACH Nieder-Beerbach liegt auf kostbarem Boden. Dass im Steinbruch Gabbro abgebaut wird, ist bekannt. Doch unter der Erde schlummert auch Edleres: Nieder-Beerbach ist der einzige Ort ...

Nieder-Beerbach liegt auf kostbarem Boden. Dass im Steinbruch Gabbro abgebaut wird, ist bekannt. Doch unter der Erde schlummert auch Edleres: Nieder-Beerbach ist der einzige Ort in Deutschland, an dem noch Silber gefördert wird.

Das sagen die Inhaber der Deutschen Rohstoff AG in Heidelberg. Bergwerke im Erzgebirge, im Schwarzwald, im Odenwald oder im Harz seien längst stillgelegt. Nur noch in Nieder-Beerbach werde deutsches Silber gewonnen. Zugegeben, die Menge ist gering. Zwei bis vier Kilo im Jahr bringt die Silbervererzung im Mühltaler Ortsteil. Eher eine Spielerei für das Unternehmen Deutsche Rohstoff AG, das Gold, Öl und Gas in der ganzen Welt erschließt und vergangene Woche an die Börse gegangen ist. Als Besonderheit für die Aktionäre sei es gedacht gewesen, räumt Mitbegründer und Vorstandsmitglied Thomas Gutschlag ein. Wenn der Steinbruchbetreiber, die Mitteldeutsche Hartstein-Industrie AG, sprengt, sei immer wieder ein kleiner Silberanteil dabei.

1977 sei das Vorkommen von einem Mineraliensammler aus Heppenheim entdeckt worden. Weil das vor der Änderung des Bergrechts 1980 passierte, bestehe ein „unverfallbares Schürfrecht“. 2008 kaufte die Firma dem Entdecker das Schürfrecht ab und brachte im Dezember 2009 eine Münze heraus, juristisch korrekt: Medaille. 250 Exemplare aus je einer Feinunze Silber mit einem Reinheitsgrad von 99,9 Prozent.

Die Herstellung der 31,1 Gramm schweren Münze ist kompliziert und schickt das Silber aus dem Mühlthal auf Deutschlandreise. Zunächst wird das Erz in Freiberg zu einem feinen Pulver zermahlen und in Leipzig von Quecksilber befreit. Spezialisten der Technischen Hochschule Aachen schaffen ein Konzentrat, das im Erzgebirge zu Silberbarren wird. In Pforzheim wird daraus Feinsilber, daraus werden Silberbleche gewalzt. In einer Münzprägestalt in Dresden erhält die Münze ihr endgültiges Aussehen.

Auf der Vorderseite kommt der Fundort zu Ehren. Die Umriss des Frankensteins sind zu erkennen, rundherum läuft der Schriftzug „Nieder-Beerbach, Odenwald, Deutschland“. Auf der Rückseite prangt das Firmenlogo. Die meisten Medaillen seien bereits weg, an Sammler und Aktionäre gegangen, sagt Gutschlag. Nieder-Beerbacher Silber finde sich mittlerweile in Alben und Vitrinen in ganz Deutschland.

Nur in Nieder-Beerbach nicht. Dort wissen nur Ausgewählte vom Silbervorkommen. „Ich wusste davon gar nichts“, sagt Ortsvorsteher Willi Muth. Ihm ist kein Nieder-Beerbacher bekannt, der einen solchen Silberling sein Eigen nennt. Muth freut sich aber und scherzt: In diesen Zeiten sei es super, dass Nieder-Beerbach für bleibende Werte stehe.



Glänzender Export: Die Nieder-Beerbacher Silbermedaille mit der Burg Frankenstein. Foto: Privat

Internet

Ein Film zur Entstehung der Silbermedaille aus Nieder-Beerbach ist auf Youtube zu sehen. Direkter Link: <http://www.youtube.com/watch?v=z9onF44YP0>.